



# Leseprobe

James Luceno

**Star Wars™ - Tarkin**

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 12,00 €



---

Seiten: 384

Erscheinungstermin: 15. Februar 2016

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

*James Luceno*

**TARKIN**

## DAS STAR-WARS-UNIVERSUM IM BLANVALET VERLAG IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE

*Tim Lebbon: Der Aufstieg der Jedi-Ritter – Ins Nichts* (26982)

*John Jackson Miller: Der Vergessene Stamm der Sith. Storys* (26931)

*Joe Schreiber: Darth Scabrous* (37938)

*John Jackson Miller: Knight Errant – Jägerin der Sith* (26877)

*Drew Karpyshyn: Darth Bane – Schöpfer der Dunkelheit* (26981) · *Darth Bane – Die Regel der Zwei* (26596) · *Darth Bane – Dynastie des Bösen* (37559)

*James Luceno: Darth Plagueis* (38045) · *James Luceno: Schleier der Täuschung* (26854) · *Michael Reaves: Darth Maul – Der Schattenjäger* (24315) · *Joe Schreiber: Darth Maul: In Eisen* (26983) · *Terry Brooks: Episode I. Die dunkle Bedrohung* (6062) · *Greg Bear: Planet der Verräter* (35886) · *T. Zahn: Die Kundschafter* (36898) · *Alan D. Foster: Ein Sturm zieht auf* (37093) · *R. A. Salvatore: Episode II. Angriff der Klonkrieger* (6063) · *Karen Traviss: Clone Wars* (26635) · *Karen Miller: Clone Wars – Wilder Raum* (26636) · *Karen Traviss: Clone Wars – Keine Gefangenen* (26637) · *Karen Miller: Clone Wars – Im Verborgenen* (26638) · *Karen Miller: Clone Wars – Unter Belagerung* (26639) · *Michael Reaves: MedStar – Unter Feuer* (26811) · *Michael Reaves & Steve Perry: MedStar – Jedi-Heilerin* (26815) · *Matthew Stover: Mace Windu und die Armee der Klone* (36292) · *Steven Barnes: Obi-Wan Kenobi und die Biodroiden* (36394) · *David Sherman & Dan Cragg: Die Feuer-taufe* (36163) · *Sean Stewart: Yoda – Pfad der Dunkelheit* (24436) · *James Luceno: Labyrinth des Bösen* (36226) · *Matthew Stover: Episode III. Die Rache der Sith* (6064) · *James Luceno: Dunkler Lord. Der Aufstieg des Darth Vader* (36609) · *John Jackson Miller: Kenobi* (6009) · *Michael Reaves & Maya Kaathryn Bohnhoff: Der letzte Jedi-Ritter* (26959)

*Michael Reaves & Steve Perry: Die Macht des Todessterns* (26566) · *Joe Schreiber: Der Todeskreuzer* (37560) · *George Lucas: Eine neue Hoffnung [Episode IV]* (6065) · *Kevin Hearne: Der Erbe der Jedi-Ritter* (6008) · *James Luceno: Tarkin* (6061) · *Timothy Zahn: Treueschwur* (36980) · *Glücksritter* (26957) · *Einsame Entscheidungen* (37954) · *Martha Wells: Imperium und Rebellen – Auf Messers Schneide* (26403) · *James S. A. Corey: Imperium und Rebellen – Ehre unter Dieben* (6007) · *Donald F. Glut: Das Imperium schlägt zurück [Episode V]* (6066) · *Kevin J. Anderson (Hrsg.): Kopfgeld auf Han Solo* (25008) · *James Kahn: Die Rückkehr der Jedi-Ritter [Episode VI]* (6067) ·

*Matthew Stover: Luke Skywalker und die Schatten von Mindor* (26599) · *Troy Denning: Der Geist von Tatooine* (26842)

*Timothy Zahn: Erben des Imperiums. Jubiläumsausgabe* (26914) · *Die dunkle Seite der Macht* (26407) · *Das letzte Kommando* (26408)

*Peter Schweighofer (Hrsg.): Flucht der Rebellen* (24234) · *Jeff Grubb: Die Geißel* (26938) · *Peter Schweighofer & Craig Carey (Hrsg.): Kampf um die Neue Republik* (24235)

*Aaron Allston: Operation Eiserne Faust* (35142)

**DAS ERBE DER JEDI-RITTER:** *R. A. Salvatore: 1. Die Abtrünnigen* (35414) · *Michael Stackpole: 2. Die schwarze Flut* (35673) · **3. Das Verderben** (35620) · *James Luceno: 4. Der Untergang* (35822) · **5. Die letzte Chance** (35883) · *Kathy Tyers: 6. Planet der Verlorenen* (35983) · *Greg Keyes: 7. Anakin und die Yuuzhan Vong* (36101) · **8. Die Verheißung** (24302) · *Troy Denning: 9. Das Ultimatum* (24342) · *Elaine Cunningham: 10. Jainas Flucht* (24347) · *Aaron Allston: 11. Rebellenräume* (24370) · **12. Aufstand der Rebellen** (24377) · *Matthew Stover: 13. Verräter* (24408) · *Walter Jon Williams: 14. Wege des Schicksals. Mit Bonus-Roman Ylesia* (24398) · *Sean Williams & Shane Dix: 15. Die Ruinen von Coruscant* (24433) · **16. Der verschollene Planet** (24438) · **17. Wider alle Hoffnung** (24459) · *Greg Keyes: 18. Die letzte Prophezeiung* (24468) · *James Luceno: 19. Vereint durch die Macht* (24489)

**DUNKLES NEST:** *Troy Denning: 1. Die Königsdrohne* (24491) · **2. Die verborgene Königin** (26567) · **3. Der Schwarzkrieg** (26568)

**WÄCHTER DER MACHT:** *Aaron Allston: 1. Intrigen* (26603) · *Karen Traviss: 2. Blutlinien* (26607) · *Troy Denning: 3. Sturmfront* (26624) · *Aaron Allston: 4. Exil* (26625) · *Karen Traviss: 5. Opfer* (26597) · *Troy Denning: 6. Inferno* (26598) · *Aaron Allston: 7. Zorn* (26666) · *Karen Traviss: 8. Enthüllungen* (26684) · *Troy Denning: 9. Sieg* (26685)

*Paul S. Kemp: Gegenwind* (37743) · *Paul S. Kemp: Dunkle Flut* (26885) · *James Luceno: Millennium Falke* (37851)

**DAS VERHÄNGNIS DER JEDI-RITTER:** *Aaron Allston: 1. Der Ausgestoßene* (26660) · *Christie Golden: 2. Omen* (26676) · *Troy Denning: 3. Abgrund* (26677) · *Aaron Allston: 4. Rückschlag* (26678) · *Christie Golden: 5. Die Verbündeten* (26679) · *Troy Denning: 6. Im Vortex* (26680) · *Aaron Allston: 7. Verurteilung* (26681) · *Christie Golden: 8. Aufstieg* (26682) · *Troy Denning: 9. Apokalypse* (26683)

**X-WING:** *Aaron Allston: Gnadentod* (26936) · *Troy Denning: Feuerprobe* (26958)

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel  
»Star Wars™ Tarkin«  
bei Del Rey/The Ballantine Publishing Group, Inc., New York.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so  
übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese  
nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum  
Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

7. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung März 2016  
bei Blanvalet, einem Unternehmen der Penguin Random  
House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Str. 28, 81673 München  
Copyright © 2014 by Lucasfilm Ltd. & or TM where indicated.

All rights reserved. Excerpt from *Star Wars:  
Heir to the Jedi* by Kevin Hearne copyright © 2014  
by Lucasfilm Ltd. & or TM where indicated.

All rights reserved.

Translation Copyright © 2016  
by Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, München  
Umschlaggestaltung: Isabelle Hirtz, Inkcraft,  
nach einer Originalvorlage

Cover Art Copyright: © 2014 by Lucasfilm Ltd.

Front and back jacket art: David Smit

Jacket design: Scott Biel

Redaktion: Rainer Michael Rahn

JvN · Herstellung: sam

Satz: omnisatz GmbH, Berlin

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-7341-6061-5

[www.blanvalet.de](http://www.blanvalet.de)

*Für meinen älteren Sohn, Carlos, der oft meine  
Testperson ist und mir diesmal eine Storywendung  
aufzeigte, als ich dringend eine brauchte; und für Pablo  
Hidalgo, der mich auf Wege geführt hat, die ich allein nie  
beschritten hätte.*

*In liebevollem Andenken an Rosemary Savoca, meine  
Tante und mein nachsichtigster Fan.*

**Es war einmal vor langer Zeit,  
in einer weit, weit entfernten Galaxis ...**

Fünf Standardjahre sind vergangen, seitdem Darth Sidious sich zum galaktischen Imperator erklärt hat. Die brutalen Klonkriege sind nur noch eine Erinnerung, und die meisten der Jedi, die die berüchtigte Order 66 überlebten, wurden inzwischen von Sidious' Schüler, Darth Vader, ausgelöscht. Auf Coruscant beklatscht ein unterwürfiger Senat jeden Erlass des Imperators, und die Bewohner der Kernwelten genießen das Gefühl wiedererlangten Wohlstands.

Am Äußeren Rand hingegen ergeht es den zahllosen Spezies der vormaligen Separatisten-Welten keinen Deut besser als vor dem Bürgerkrieg. Ihrer Waffen und Ressourcen beraubt, sind sie sich selbst überlassen, denn das Imperium hat ihnen größtenteils den Rücken gekehrt.

Nur dort, wo aus Frustration neue Unruhen überzukochen drohen, ist das Imperium sofort zur Stelle, um hart gegen die Aufrührer durchzugreifen. Denn so groß Sidious' Vertrauen in seine und Vaders Macht auch ist, weiß er doch, dass nur ein überlegenes Militär unter der Leitung eines gnadenlosen Kommandanten dafür sorgen kann, dass sein Imperium tausend Generationen Bestand haben wird ...

# 1. Kapitel

## Der wahre Wert eines Mannes

Ein Sprichwort, das während der frühen Jahre des Imperiums entstanden war, lautete: *Lieber im All gestrandet, als auf Belderone stationiert*. Manche glaubten, diese Redewendung wäre von den letzten auf Kamino gezüchteten Klonkriegern geprägt worden; andere wähten ihren Ursprung beim ersten Kadettenjahrgang der Imperialen Akademien. In jedem Fall zeigte dieses Sprichwort nicht nur Geringschätzung für Posten weit abseits vom Kern; in ihr schwang auch die Andeutung mit, dass ein Sternsystem Rückschlüsse über den Wert der dort stationierten Soldaten zuließ. Je geringer die Entfernung zwischen dem Einsatzort und Coruscant, desto wichtiger war man für die imperiale Sache – obwohl auf Coruscant selbst die meisten Soldaten lieber möglichst weit vom Palast entfernt ihren Dienst taten, als sich dem Blick des Imperators auszusetzen.

Wusste man über diese Dinge Bescheid, wirkte es geradezu unerklärlich, dass Wilhuff Tarkin auf einen trostlosen Mond in einem namenlosen System versetzt werden sollte, gelegen in einer abgeschiedenen Region des Äußeren Randes. Die nächstgelegenen Planeten, die zumindest irgendwelche Bedeutung be-



saßen, waren die Wüstenwelt Tatooine und das gleichermaßen unwirtliche Geonosis, auf dessen verstrahlter Oberfläche die Klonkriege begonnen hatten und das inzwischen für alle außer einem kleinen Zirkel imperialer Wissenschaftler und Techniker Sperrgebiet war. Was hatte der frühere Admiral und Generaladjutant getan, um diese Versetzung zu verdienen, die die meisten wohl als Bestrafung bezeichnen würden? Welche Gehorsamsverweigerung oder Pflichtverletzung hatte den Imperator dazu bewogen, einen Mann zu verbannen, den er selbst nach Kriegsende in den Rang eines Moff's erhoben hatte? Zahlreiche Gerüchte machten unter den Offizieren des imperialen Militärs die Runde: Tarkin hatte bei einer wichtigen Mission in den Westlichen Gebieten versagt; Tarkin hatte dem Imperator oder seinem Henker, Darth Vader, Widerworte gegeben; Tarkin hatte seine Befugnisse überschritten; Tarkin hatte den Preis für seinen übermäßigen Ehrgeiz gezahlt. Für jene, die ihn persönlich kannten oder zumindest mit seiner Herkunft und seiner langen Dienstzeit vertraut waren, stand hingegen fest, dass seine Versetzung nur einen Grund haben konnte: Der Imperator hatte ihn mit einer geheimen Mission betraut.

In den Memoiren, die erst Jahre nach seinem Tod veröffentlicht werden sollten, schrieb Tarkin:

Nach langer Überlegung bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass meine Jahre auf der Sentinel-Basis ebenso prägend waren wie die Jahre der Ausbildung auf Eriadus Aasplateau, und ebenso wichtig wie die Schlachten, in denen ich gedient oder das Kommando innegehabt habe. Schließlich überwachte ich die Konstruktion einer Waffe, die eines Tages die Zukunft des Imperiums formen und sichern wird. Diese mobile Tiefenraum-Kampfstation, gleichermaßen uneinnehmbare Festung

und Symbol für die unantastbare Herrschaft des Imperators, ist eine Errungenschaft solcher Größenordnung, dass sie nur mit der Entdeckung des Hyperraums vergleichbar ist, welche die Erforschung und das Zusammenwachsen der Galaxis ermöglichte. Ich bedaure nur, dass ich das Projekt nicht rechtzeitig zum Abschluss bringen konnte, um die Aktionen jener im Keim zu ersticken, die die noblen Absichten des Imperators stören wollen. Die Furcht vor dieser Station, die Furcht vor der Macht des Imperiums, hätte ihren abschreckenden Effekt sicher nicht verfehlt.

In seinen persönlichen Aufzeichnungen hatte Tarkin seine eigene Autorität nie mit der Palpatines oder Darth Vaders verglichen, und auch, als es darum ging, eine neue Uniform zu wählen, hatte er kein Interesse an etwas so unverwechselbarem oder ehrfurchtgebietendem wie der Robe des Ersteren oder der schwarzen Maske des Letzteren.

»Nach einer Analyse der militärischen Kleidung auf Coruscant schlage ich eine maßgeschneiderte Uniform vor«, erklärte ihm gerade ein Protokolldroide. »Bei den Tuniken herrscht weiterhin ein steigendes Revers mit engem Kragen vor, auf Schulterstücke oder -klappen wird aber verzichtet. Die Uniformhosen sind nicht länger gerade geschnitten, sondern an Hüften und Schenkeln weiter und an den Aufschlägen enger gehalten, damit sie leichter in hohe Stiefel mit flachen Sohlen passen.«

»Eine sinnvolle Abänderung«, nickte Tarkin.

»Dürfte ich dann eine weite Hose im standardmäßigen Uniformgrau vorschlagen, dazu schwarze Kniestiefel mit Kropfschnitt. Die Tunika selbst sollte an der Hüfte angepasst werden und bis zur Schenkelmitte reichen.«

Tarkin betrachtete den silbernen, menschenförmigen Droiden, der seine Uniform schneiden würde. »Ich respektiere Pflichteifer, und ich weiß, dass du nur deiner Programmierung folgst, aber ich habe kein Interesse daran, auf Coruscant oder sonst wo einen neuen Modetrend zu kreieren. Ich möchte einfach nur eine Uniform, die *passt*. Vor allem die Stiefel. Ich habe an Bord von Sternzerstörern schon mehr Stiefel verschlissen als auf all meinen planetaren Einsätzen, einschließlich diesem hier.«

Der RA-7-Droide neigte, sichtlich enttäuscht, den polierten Kopf. »Es gibt einen großen Unterschied zwischen einer Uniform, die ›passt‹, und einer Uniform, die zu ihrem Träger passt, falls Sie verstehen, was ich meine, Sir. Dürfte ich zudem betonen, dass Sie als Sektorgouverneur bei der Wahl Ihrer Kleidung gewisse – wie soll ich sagen – *Freiheiten* haben. Zwar nicht bei der Farbe, aber dafür beim Stoff, bei der Länge der Tunika, dem Schnitt der Hose.«

Tarkin dachte schweigend über die Worte des Droiden nach. Die vielen Jahre, die er an Bord von Schiffen und auf Missionen verbracht hatte, waren nicht gerade gnädig mit den wenigen Einsatz- und Ausgehuniformen gewesen, die er sein Eigen nannte, und niemand auf der Sentinel-Basis würde es wagen, ihn zu kritisieren, sollte er sich tatsächlich ein paar Freiheiten bei seiner Kleidung gönnen.

»Also schön«, sagte er schließlich. »Zeig mir, was dir vorschwebt.«

Tarkin stand auf einer niedrigen, runden Plattform gegenüber dem Kleiderfabrikator, dessen Sensoren ein Netz roter Laserstrahlen auf seinen Körper zeichneten. Damit die Maschine seine Maße millimetergenau erfassen konnte, trug Wilhuff einen olivfarbenen Körperanzug, der ihn vom Hals bis

zu den Knöcheln einhüllte – und die Narben verdeckte, die Blasterfeuer, Stürze und die Klauen von Raubtieren auf seiner Haut zurückgelassen hatten. Wie er so dastand, die Arme ausgestreckt, die Beine gespreizt, hätte man ihn für eine Statue auf einem Sockel halten können, oder für ein Ziel, das im Zielfernrohr eines Scharfschützen erstarrt war. Sein Blick ruhte auf dem Holo-Tisch neben dem Fabrikator, wo ein lebensgroßes Abbild von Tarkin in die Luft projiziert wurde. Dieses Hologramm konnte sein Aussehen entsprechend den wortlosen Vorgaben des Droiden verändern, außerdem ließ es sich um sämtliche Achsen drehen und in andere Posen dirigieren.

Der Rest von Tarkins spartanischer Unterkunft war mit einer Koje, einem Kleiderschrank, einem schmalen Schreibtisch – samt gepolstertem Schwenksessel dahinter und zwei schlichten Stühlen davor – und einem Fitnessgerät eingerichtet. Wilhuff war ein Mann, der schlichtes Schwarz und Weiß, klare Linien, präzise Architektur und Funktionalität schätzte und Unordnung verabscheute. Das große Aussichtsfenster an der Wand gab den Blick auf ein hell erleuchtetes Landefeld und einen gewaltigen Schildgenerator frei, dahinter waren außerdem die nackten Hügel zu sehen, die die Sentinel-Basis umschmiegten. Zwei von Wind und Sand abgeschliffene Shuttles standen auf dem Landefeld, ebenso wie Tarkins persönliches Schiff, die *Aasdorn*.

Der Mond, auf dem die Sentinel-Basis eingerichtet worden war, hatte fast normale Schwerkraft, aber er war ein kalter und lebensfeindlicher Ort, fast genauso arm an Farben wie Tarkins Quartier, eingehüllt in den Schleier einer giftigen Atmosphäre und regelmäßig von heftigen Stürmen gepeitscht. Auch jetzt bauschten unheilvolle Böen gewaltige Staubwolken auf, die die Hügel herabbrandeten, über der Station zusammenschlu-

gen und Sandkörner und kleine Steine gegen das Aussichts-  
fenster schleuderten. Die Besatzung von Sentinel nannte das  
scherzhaft »harten Regen«, wenn auch nur, um dem Gefühl  
der Trostlosigkeit entgegenzuwirken, das diese Stürme früher  
oder später in einem wachriefen. Der dunkle Himmel wurde  
größtenteils von dem brodelnden Gasriesen ausgefüllt, zu dem  
dieser Mond gehörte. An den langen Tagen, wenn der Trabant  
auf seiner Kreisbahn ins Licht der fernen gelben Sonne ein-  
tauchte, glühte die Oberfläche des Gasriesen so grell, dass die  
Fenster der Basis polarisiert werden mussten, um die Augen  
der menschlichen Besatzung zu schützen.

»Was sagen Sie, Sir?«, fragte der Droide.

Tarkin musterte seinen Holo-Doppelgänger, wobei er sich  
mehr auf die Änderungen an seiner Uniform als auf den  
Mann selbst konzentrierte – eine fünfzig Jahre alte Gestalt, so  
schlank, dass sie geradezu hager wirkte, ihr einst kastanien-  
braunes Haar von welligen grauen Strähnen durchzogen. Die-  
selben Gene, denen er seine scharfen blauen Augen und seinen  
schnellen Stoffwechsel verdankte, hatten ihn mit eingefalle-  
nen Wangen bedacht, die seinem Gesicht einen maskenhaften  
Zug gaben. Die schmale Nase wirkte aufgrund seines spitzen  
Haaransatzes – der seit dem Kriegsende noch spitzer gewor-  
den war – länger, als sie eigentlich war, und links und rechts  
seines Mundes hatten sich tiefe Falten in die Haut gegraben.  
Viele hätten sein Gesicht als ernst beschrieben, er selbst bevor-  
zugte den Ausdruck nachdenklich oder vielleicht auch durch-  
dringend. Und was seine Stimme anging, so erfüllte es ihn je-  
des Mal wieder mit Belustigung, wenn irgendjemand seinen  
arroganten Tonfall mit seiner Kindheit am Äußeren Rand und  
seinem Akzent in Verbindung brachte.

Tarkin drehte das glattrasierte Gesicht erst von einer Seite

auf die andere, anschließend hob er das Kinn, verschränkte die Arme vor der Brust, faltete die Hände hinter dem Rücken und stellte sich breitbeinig hin, die Fäuste in die Hüften gestemmt, bevor er schließlich, zu seiner ganzen Größe aufgerichtet – die nur marginal über dem Durchschnitt seiner Spezies lag –, das Kinn auf die rechte Hand stützte. Es gab nur wenige Personen, vor denen er salutieren musste, aber es gab eine, vor der er sich zu verbeugen hatte, also tat er auch das, den Rücken gerade, den Oberkörper gerade so weit abgeknickt, dass es nicht kriecherisch wirkte.

»Entferne die Umschläge von den Stiefeln und mach die Absätze flacher«, wies er den Droiden an.

»Natürlich, Sir. Standardmäßige Duraniumspitze an den Zehen?«

Tarkin nickte.

Nachdem er aus dem Käfig roter Laserstrahlen getreten und von der Plattform heruntergestiegen war, ging er im Kreis um das Hologramm herum und musterte es abschätzend von allen Seiten. Während des Krieges hatte sich die Uniformtunika in geschlossenem Zustand auf einer Seite über die Brust und auf der anderen Seite über die Mitte des Trägers gespannt; heute waren die Linien vertikal, was Tarkin und seiner Vorliebe für Symmetrie mehr zusagte. Knapp unter der Schulter befanden sich flache Taschen für die kleinen Datenzylinder, welche kodierte Informationen über den Träger enthielten, außerdem war auf der linken Brust der Tunika eine Abzeichen-Plakette mit zwei Reihen farbiger Rechtecke angebracht.

Für Medaillen und Ordensbänder war weder an der Uniform noch im imperialen Militär Platz. Der Imperator hatte nichts übrig für übermäßigen Prunk und Gepränge; während andere Herrscher Gewänder aus der besten Synthseide gewählt hät-

ten, hüllte er sich in eine Robe aus schwarzem Zeyd-Stoff, deren Kapuze oft sein Gesicht bedeckte – schlicht, simpel, asketisch.

»Entspricht das eher Ihrer Vorstellung?«, erkundigte sich der Droide, nachdem er die Stiefel des Hologramms durch sein Schuster-Programm abgeändert hatte.

»Besser«, nickte Tarkin. »Jetzt stört mich nur noch der Gürtel. Platziere eine Offiziersscheibe an der Schnalle und dazu passend eine an der Kommandokappe.« Er wollte gerade genauer ins Detail gehen, als eine Kindheitserinnerung seine Gedanken in eine andere Richtung lenkte und ihn amüsiert brummen ließ.

Er war damals elf gewesen und hatte sich auf seinen ersten Ausflug auf das Aasplateau vorbereitet. In der Annahme, es würde nur ein harmloses Abenteuer werden, hatte er eine Weste mit zahlreichen Taschen angezogen, die ihm perfekt für eine solche Gelegenheit erschien. Doch als er damit vor seinen Großonkel Jova getreten war, hatte der Alte breit gegrinst und ein kehliges Lachen ausgestoßen, halb wohlwollend, halb bedrohlich.

»*Sobald erst Blut daran klebt, wird sie besser aussehen*«, hatte er gesagt.

»Finden Sie etwas Belustigendes an der Uniform, Sir?«, fragte der Droide in einem Tonfall, der beinahe alarmiert klang.

Tarkin schüttelte den Kopf. »Nein.«

Nichts Belustigendes. Aber diese Anprobe hatte etwas Törichtes, und das wusste er. Sie war lediglich ein Versuch, seine Gedanken von den Verzögerungen beim Bau der Kampfstation abzulenken. Mehrere Lieferungen von Forschungszentren hatten verschoben werden müssen; der Asteroidenbergbau auf Geonosis hatte nur unbefriedigende Resultate erbracht;

die Techniker und Wissenschaftler, die die Teilprojekte dieser Bauphase überwachten, hatten ihre Fristen nicht einhalten können; dann war da noch der Konvoi mit wichtigen Komponenten, der schon längst hätte eintreffen sollen ...

Stille breitete sich in dem Raum aus, unterbrochen nur durch das Prasseln, als der Sturm erneut Sand gegen das Fenster schleuderte

Die Sentinel-Basis war ohne jeden Zweifel einer der wichtigsten Außenposten des Imperiums, dennoch konnte Tarkin nicht umhin, sich zu wundern, was sein Großonkel – der ihn einst gelehrt hatte, dass alles, was nicht der Mehrung des eigenen Ruhms diene, wertlos war – wohl davon halten würde, dass sein ehrgeizigster Großneffe Gefahr lief, als simpler Verwalter zu enden.

Sein Blick kehrte wieder zu dem Hologramm zurück, als er draußen auf dem Korridor hastige Schritte hörte.

Auf Tarkins »Herein« hin betrat sein blonder Adjutant den Raum und salutierte zackig.

»Eine Prioritätsnachricht von der Wächter-Station, Sir.«

Sein angespannter Gesichtsausdruck wischte das Stirnrunzeln von Wilhuffs Zügen. Die Wächter-Station befand sich von Sentinel aus gesehen kernwärts, in der Nähe des Planeten Pii; sie diente als Betankungsanlage für Versorgungsschiffe, die nach Geonosis weiterflogen, wo die Tiefenraum-Waffe zusammengebaut wurde.

»Ich werde keine weiteren Verzögerungen dulden«, begann Tarkin.

»Ich verstehe, Sir«, sagte sein Adjutant. »Aber hier geht es nicht um Lieferungen. Die Station meldet, dass sie angegriffen wird.«



## 2. Kapitel

### Schlag gegen das Imperium

Die Tür zu Tarkins Quartier glitt mit einem Zischen zurück, und er marschierte auf den Gang hinaus, gekleidet in eine abgetragene Hose, schlecht sitzende Stiefel und einen leichten grünen Mantel, über seine Schultern geworfen. Sein Adjutant musste sich beeilen, um mit seinen entschlossenen Schritten mitzuhalten, und hinter ihnen war noch kurz die klagende Stimme des Protokollroiden zu hören, bis die Tür sich wieder schloss und ihm das Wort abschnitt.

»Aber, Sir, die *Anprobe!*«

Ursprüngliche eine kleine, überfüllte Basis, erstreckte die Sentinel sich nun dank zahlreicher Zusatzmodule – teils vorgefertigt und von einem Sternzerstörer der *Sieges*-Klasse hier abgesetzt, teils vor Ort zusammengebaut – mehrere Kilometer in alle Richtungen. Die einzelnen Module wurden durch ein Labyrinth von Korridoren verbunden, deren Decken hinter unangenehm hellen Leuchtplatten, Lüftungsschächten, Feuerlöschröhren und Bündeln gewundener Kabel verborgen lagen. Alles machte einen improvisierten Eindruck, aber da dies Moff Wilhuff Tarkins Basis war, waren die beheizten Böden und Wände peinlich sauber, die Röhren und Kabel genau mit

alphanumerischen Symbolen markiert und die Schächte und Leuchtplatten gründlich gewartet.

Die Filtersysteme waren praktisch im Dauereinsatz, um den abgestandenen Geruch und den Gestank von Ozon aus der wiederaufbereiteten Luft zu eliminieren. Die Korridore wurden nicht nur von Technikern und jungen Offizieren bevölkert, sondern auch von Droiden aller Größen und Formen, die einander zuzwitscherten, -piepsten und -zirpten, als ihre optischen Sensoren die Weite und Geschwindigkeit von Tarkins entschlossenen Schritten abmaßen, um ihm noch rechtzeitig aus dem Weg zu gehen, zu rollen oder zu schweben. Das Heulen von Signaltönen und Plärren von Durchsagen, die dieses oder jenes Besatzungsmitglied an seine Station riefen, machten es eigentlich schon schwer genug, konzentriert nachzudenken, und in Tarkins Fall kam der ständige Fluss von Updates hinzu, die er über einen Knopf in seinem Ohr erhielt. Dennoch gelang es ihm, sich gleichzeitig durch das winzige Kehlkopfmikrofon mit der Kommandozentrale von Sentinel zu unterhalten.

Er schob den Audioknopf tiefer in sein Ohr, während er ein kuppelförmiges Modul durchquerte, und ein Blick durch das Oberlicht zeigte ihm, dass der Sturm nun mit ganzer Gewalt an der Station rüttelte. Jenseits der Kuppel marschierte er durch die Gasse, die Besatzungsmitglieder und Droiden bereitwillig für ihn freimachten, und bog dann nach rechts in einen kurzen Korridor ab. Die Türen an dessen Ende glitten auf, als Tarkin näher kam, und dahinter blickten ihm weitere Gesichter entgegen: Offiziere, Soldaten, Kommunikationstechniker – viele von ihnen waren noch sehr jung, mit kurz geschorenem Haar, und alle waren sie Menschen. Er nickte einigen der Männer zu, und sie fielen ohne Zögern hinter ihm in Schritt; auf diese Wei-

se schlossen sich der Prozession an den nächsten Kreuzungen weitere Uniformierte an, und als Tarkin schließlich die Kommandozentrale betrat, sah es beinahe aus, als würde er eine Parade anführen.

Auf seine Anweisung hin war der rechteckige Raum der Brücke eines Sternzerstörers der *Imperium*-Klasse nachempfunden worden, mit tiefer gelegenen Arbeitsgruben links und rechts, und die Männer, die er hinter sich versammelt hatte, eilten hastig an ihre Konsolen, während die Techniker, die gerade Dienst hatten, von ihren Sesseln aufsprangen, um Tarkin zu salutieren. Er bedeutete ihnen mit einer Handbewegung, wieder an die Arbeit zu gehen, dann trat er in die Mitte des Raumes, von wo aus er die Holo-Bilder, Sensordisplays und Authentikator-Anzeigen auf beiden Seiten gut im Blick hatte. Allein den Holo-Projektortisch zu seiner Linken konnte er nicht gut einsehen, da sich Commander Cassel, der Leiter der Basis, davor aufgebaut hatte. Die zuckenden, grobkörnigen Bilder, die sich über die breiten Schultern und dunklen Haare des Mannes hinweg erkennen ließen, reichten jedoch, um Tarkin einen Eindruck antiker Sternjäger zu vermitteln, die sich im Angriffsanflug auf die glänzende Oberfläche der Wächter-Station abwechselten, während die Laserbatterien der Station ihnen Salven grüner Energiestrahlen entgeschickten. Auf einem anderen Holo-Video, dessen Qualität sogar noch schlechter war, sah Tarkin zahlreiche geonosianische Arbeiter, die panisch mit ihren Insektenflügeln schlugen, während sie in einem der Sternjäger-Hangars der Station nach Deckung suchten. Eine verzerrte Stimme drang durch die Lautsprecher an der Wand der Kommandozentrale.

»Unsere Schilde sind bereits runter auf vierzig Prozent, Sentinel ... Sie stören unsere Übertrag ... Kommunikation mit der

*Brentaal* ist abgebrochen ... Erbitten sofortige ... Sentinel. Ich wiederhole: Wir erbitten sofortige Verstärkung.«

Skeptisch legte Tarkin die Stirn in Falten. »Ein Überraschungsangriff? Unmöglich.«

»Die Wächter-Station meldet, dass das Angriffsschiff beim Eintritt in das System einen gültigen HoloNetz-Code übermittelt hat«, erklärte Cassel. »Wächter-Station, können Sie den Kommverkehr dieser Sternjäger abhören?«

»Negativ, Sentinel«, lautete die Antwort, die nach einer kurzen Pause den Raum erfüllte. »Sie blockieren unser Signalnetz.«

Cassel blickte über die Schulter zu Tarkin und machte Anstalten, seine Position am Holo-Tisch zu räumen, aber der Moff bedeutete ihm mit einer Geste, an seinem Platz zu bleiben. »Können wir das Bild stabilisieren?«, fragte er den Techniker, der an den Kontrollen des Projektors saß.

»Es tut mir leid, Sir«, antwortete der Mann. »Die Verbindung wird offenbar am anderen Ende gestört. Die Signalstärke zu erhöhen würde es nur schlimmer machen. Ich konnte noch nicht ermitteln, ob die Wächter-Station bereits Gegenmaßnahmen eingeleitet hat.«

Tarkin blickte sich in der Kommandozentrale um. »Und an diesem Ende der Verbindung?«

»Die HoloNetz-Relaisstation funktioniert fehlerfrei«, erklärte der Techniker an der Kommkonsole.

»Es regnet eben, Sir«, warf ein anderer Uniformierter ein, was auf den Plätzen ringsum gutmütiges Lachen nach sich zog. Selbst Tarkin lächelte, wenn auch nur kurz.

»Mit wem reden wir?«, fragte er Cassel.

»Ein Lieutenant Thon«, meldete der Commander. »Er ist erst seit drei Monaten auf der Station, aber er folgt dem Protokoll und sendet auf der verschlüsselten Frequenz.«

Tarkin verschränkte die Hände hinter dem Rücken und drehte sich zu dem Techniker am Authentikator herum. »Haben wir in den Akten ein Bild von unserem Lieutenant Thon?«

»Auf dem Schirm, Sir«, ereiferte sich der Imperiale, wobei er einen Schalter umlegte und das Bild auf einen der Hauptmonitore legte.

Tarkin musterte das Gesicht mit dem sandfarbenen Haar und den abstehenden Ohren. Thon sah genauso unerfahren aus, wie er klang – vermutlich war er frisch von einer der Akademien hierher geschickt worden. Wilhuff stieg in die Grube auf der linken Seite hinab und gesellte sich zu Cassel an den Holo-Projektortisch, um die Angriffsflüge der Sternjäger genauer in Augenschein zu nehmen, soweit die Balken statischen Rauschens, die durch das flackernde Holoivid wanderten, dies zuließen. Die Schilde der Wächter-Station absorbierten zwar einen Großteil des Beschusses, aber immer wieder hatte eine der Kampfmaschinen Erfolg, und eine weißglühende Explosion barst aus einem der Tiefenraumdocks der Anlage.

»Das sind Tikiars und Kopfjäger«, stellte Tarkin überrascht fest.

»Modifizierte Modelle«, informierte ihn Cassel. »Primitive Hyperantriebe und verbesserte Waffensysteme.«

Der Moff kniff die Augen zusammen. »Da sind Markierungen auf den Leitwerken.« Er richtete den Blick in Richtung der Authentikator-Konsole. »Lassen Sie diese Symbole durch die Datenbank laufen. Vielleicht finden wir so heraus, mit wem wir es zu tun haben.«

Anschließend drehte er sich wieder zu Cassel herum. »Sind sie von dem Angriffsschiff gestartet oder separat im System angekommen?«

»Das Schiff hat sie abgesetzt«, antwortete der Commander.

Diesmal wandte Tarkin sich nicht um, als er fragte: »Hat dieser Thon uns ein Hologrid oder Koordinaten zu diesem Angriffsschiff übermittelt?«

»Ein Hologrid«, bestätigte jemand. »Aber es ist nur kurz zu sehen.«

»Spielen Sie es ab«, befahl der Moff.

Eine weitere Darstellung erschien über dem Holo-Tisch: das verschwommene, blau eingefärbte Bild eines Raumschiffs mit Hecküberhang und mittschiffs gelegenen, rundem Kontrollmodul. Die glatte, nach unten geneigte Hülle erinnerten an ein Geschöpf aus den Tiefen des Meeres. Tarkin ging um den Tisch herum und betrachtete das Hologramm kritisch.

»Was ist das?«

»Es scheint aus allen möglichen Komponenten zusammengebastelt zu sein, Sir«, erklärte jemand. »Das meiste davon aus der Separatisten-Ära. Die zentrale Sphäre sieht aus wie eine der alten Droiden-Kontrollstationen der Handelsföderation, und die gesamte vordere Sektion könnte von einem Zerstörer der Handelsgilde stammen. Die IFF-Module wiederum passen zu einem KUS-Kriegsschiff der *Providence*-, *Recusant*- und *Munificent*-Klasse.«

»Vielleicht Piraten?«, mutmaßte Cassel. »Freibeuter?«

»Haben sie Forderungen gestellt?«, wollte Tarkin wissen.

»Noch nicht.« Cassel hielt einen Moment lang inne. »Aufständische?«

»Wir haben keine Daten über die Markierungen auf den Leitwerken, Sir«, meldete einer der Techniker.

Tarkin nahm das Kinn zwischen Daumen und Zeigefinger, sagte aber nichts, ging nur weiter um das Hologramm herum. Eine Störung im unteren, linken Teil des Bildes hatte seine Aufmerksamkeit erregt. »Was war das?«, sagte er und blieb ste-

hen. »Am unteren ... Da, schon wieder.« Er zählte lautlos die Sekunden mit, und als er bei zehn angelangt war, richtete er den Blick wieder auf diesen Abschnitt des Hologramms. »Und noch einmal!« Er winkte einem der Techniker zu. »Spielen Sie es noch mal ab, mit halber Geschwindigkeit.«

Seine Augen blieben fest auf den unteren, linken Quadranten gerichtet, als das Holo-Video an den Anfang zurücksprang, und er begann erneut zu zählen. »Jetzt«, sagte er, einen Sekundenbruchteil bevor die Störung das Bild verzerrte. Und auch beim nächsten Mal: »Jetzt.«

Überall im Kontrollraum wurden Stühle in seine Richtung herumgedreht. »Chiffrierungsinterferenzen?«, schlug einer der Männer vor.

»Ionisierungseffekt«, sagte ein anderer.

Tarkin hob die Hand, um die Spekulationen zu unterbinden. »Das ist keine Fragerunde, meine Herren.«

»Eine Art Intervallstörung«, brummte Cassel.

»Das auf jeden Fall.« Wilhuff betrachtete die Aufzeichnung, während sie ein drittes Mal abgespielt wurde, dann ging er zur Kommunikationsstation hinüber. »Sagen Sie Lieutenant Thon, er soll sich zeigen.«

»Sir?«

»Er soll die Kamera auf sich selbst richten.«

Der Techniker übermittelte die Nachricht, woraufhin Thons Stimme über die Lautsprecher erklang. »Sentinel, ich wurde noch nie um so etwas gebeten, aber falls es nötig ist, um einen Rettungseinsatz zu rechtfertigen, dann komme ich Ihrem Wunsch nur zu gerne nach.«

Alle Anwesenden drehten den Kopf in Richtung Holo-Tisch, wo wenige Sekunden später das Abbild von Lieutenant Thon Gestalt annahm.

»Übereinstimmung mit dem Bild aus seiner Akte, Sir«, erklärte einer der Techniker.

Tarkin nickte und beugte sich zu einem der Mikrofone vor. »Halten Sie durch, Wächter-Station, Verstärkung ist unterwegs.« Er studierte weiterhin das Holo-Video und zählte im Stillen die Sekunden. Doch dann, einen Augenblick bevor die nächste Störung hätte auftreten sollen, löste sich das Bild unvermittelt auf.

»Was ist passiert?«, fragte Cassel.

»Ich arbeite daran, Sir«, sagte der zuständige Techniker.

Tarkin unterdrückte ein wissendes Lächeln und blickte stattdessen über die rechte Schulter. »Haben Sie versucht, einen sicheren Kanal zur Wächter-Station zu öffnen?«

»Wir haben es versucht, Sir«, antwortete der Kommandant. »Aber das Signal wurde gestört.«

Der Moff wandte sich wieder der Kommunikationsstation zu. »Wie viele Schiffe haben wir in der Luft?«

»Der Orbit ist fast leer, Sir.« Der Kommandant deutete auf einen Bildschirm. »Wir haben die *Salliche*, die *Fremond* und die *Elektrum*.«

Tarkin wägte seine Optionen ab. Die *Kerngesandter*, ein Sternzerstörer der *Imperium*-Klasse, und die meisten anderen Großkampfschiffe eskortierten gerade Versorgungskonvois nach Geonosis; was ihnen blieb, war also eine Fregatte und ein Schlepper – beide im Orbit geparkt und nur mit einer Rumpfmannschaft an Bord – und natürlich die offensichtliche Wahl für einen Rettungseinsatz: die *Elektrum*, ein Sternzerstörer der *Venator*-Klasse, quasi eine Leihgabe des Raumdocks bei Ryloth.

»Kontaktieren Sie Captain Burque«, befahl er schließlich.

»Ist bereits am Komm, Sir«, erwiderte der Offizier.



Ein Abbild im Maßstab eins zu vier erschien über dem Holo-Projektor: Burque war hochgewachsen und schlaksig, sein kräftiger Kiefer eingefasst von einem sorgsam gestutzten braunen Bart. »Gouverneur Tarkin«, sagte er und salutierte.

»Sind Sie über die Ereignisse bei der Wächter-Station auf dem Laufenden, Captain Burque?«

»Das sind wir, Sir. Die *Elektrum* ist bereit, auf Ihren Befehl hin zur Station zu springen.«

Wilhuff nickte. »Behalten Sie diese Hyperraumkoordinaten im Navicomputer, Captain, aber zunächst möchte ich, dass Sie einen Mikrosprung ans randwärtige Ende dieses Systems machen. Haben Sie verstanden?«

Burque runzelte verwirrt die Stirn, aber er sagte: »Verstanden, Sir.«

»Dort werden Sie warten, bis Sie weitere Befehle erhalten.«

»Sollen wir uns Deckung suchen und tarnen?«

»Ich schätze, das wird keine Rolle spielen, Captain, aber falls Sie etwas finden, wohinter Sie sich verbergen können, dann nur zu.«

»Verzeihen Sie die Frage, Sir, aber sollen wir mit Problemen rechnen?«

»Damit sollte man immer rechnen, Captain«, erklärte Tarkin knapp.

Das Hologramm verschwand, und kurz legte sich eine gespenstische Stille über die Kommandozentrale, unterbrochen nur durch die Geräusche der Sensoren und Scanner und die Meldung des Kommooffiziers, dass die *Elektrum* in den Hyperraum gesprungen war. Diese Stille wurde immer drückender, bis schließlich ein lang gezogener Warnton erklang. Sämtliche Techniker zuckten zusammen, und der Mann an der Station zur Gefahreinschätzung setzte sich kerzengerade auf.

»Sir, die Sensoren erfassen ungewöhnliche Werte und Cronau-Strahlung in der roten Zone ...«

»Sprungsignatur!«, fuhr ein anderer Techniker dazwischen. »Da ist gerade etwas aus dem Hyperraum aufgetaucht, Sir – etwas Großes. Neunhundertzwanzig Meter lang, zwölf Turbolaserbatterien, zehn defensive Ionen-Kanonen, sechs Protonentorpedo-Röhren. Ist auf unserer Seite des Planeten aufgetaucht. Entfernung ... zweihunderttausend Kilometer und näher kommend.« Er ließ hörbar den Atem entweichen. »Zum Glück haben Sie die *Elektrum* fortgeschickt, andernfalls wäre sie bereits in Fetzen geschossen.«

Der Techniker an der benachbarten Station ergriff das Wort. »Feuerprogramme der Verteidigungsanlagen werden hochgefahren, Sir.«

»Laut IFF ist es derselbe Träger, der die Wächter-Station angegriffen hat«, meldete der andere Offizier. »Ist er hierher gesprungen?«

»Sofern er überhaupt bei der Wächter-Station war«, murmelte Tarkin, mehr an sich selbst als an die anderen gerichtet.

»Sir?«

Er streifte den Mantel ab und legte ihn über eine Sessellehne, dann trat er an den Holo-Projektor. »Werfen wir mal einen Blick darauf.«

Falls das Schiff nicht dasselbe war, das angeblich die Wächter-Station angegriffen hatte, dann musste es sein Zwilling sein.

»Sir, wir erfassen mehrere Startsignaturen von dem Träger ...« Der Techniker unterbrach sich, um sicherzugehen, dass er die Daten auch richtig interpretierte. »Sir, es sind Droidenjäger! Tri-Jäger, Geier-Klasse-Sternjäger – die gesamte Separatisten-Palette.«

»Interessant«, bemerkte Tarkin mit ruhiger Stimme, eine

Hand unter dem Kinn, die Augen weiter auf das Hologramm gerichtet. »Commander Cassel, informieren Sie die Generatorstation, dass sie mehr Energie in die Schilde leiten sollen. Waffestation: Gegenmaßnahmen einleiten.«

»Sir, ist das ein nicht angemeldeter Bereitschaftstest?«, fragte jemand.

»Wohl eher ein Haufen von Separatisten, die nicht mitbekommen haben, dass der Krieg vorbei ist«, brummte ein anderer Techniker.

Vielleicht war das wirklich die Erklärung, überlegte Wilhuff. Das Imperium hatte die meisten Großkampfschiffe zerstört, die für die Konföderation Unabhängiger Systeme produziert oder von ihnen benutzt worden waren, und es war Jahre her, seit jemand zum letzten Mal Droidenjäger gesehen hatte. Aber es war noch deutlich länger her, seit Tarkin eine HoloNetz-Manipulation der Größenordnung erlebt hatte, wie sie nun gegen die Sentinel-Basis eingesetzt wurde.

Er wandte sich von dem Holo-Tisch ab. »Scannen Sie den Träger auf Lebensformen, für den Fall, dass wir es hier mit einem lebenden Gegenspieler zu tun haben und nicht nur mit einem Droiden-Kontrollcomputer.« Sein Blick wanderte weiter zum Kommooffizier. »Irgendeine Meldung von der Wächterstation auf einem anderen Kanal?«

Der Mann schüttelte den Kopf. »Noch immer nichts, Sir.«

»Es befinden sich dreißig Lebensformen an Bord des Schiffes«, meldete ein Techniker auf der anderen Seite des Raumes. »Außerdem wird es manuell gesteuert, nicht computerkontrolliert.«

Von der Gefahreneinschätzungs-Konsole erklang eine weitere Stimme. »Sir, die Droidenjäger nähern sich unserer Verteidigungslinie.«

Und was für eine schwache Linie das war, dachte Tarkin.

»Alarmieren Sie die Artilleriemannschaften. Sie sollen die Feuerprogramme ignorieren und nach eigenem Ermessen den Feind unter Beschuss nehmen.« Tarkin wirbelte auf dem Absatz zum Holo-Tisch herum. Ein kurzer Blick zeigte ihm, dass die Sentinel-Basis in derselben Situation war wie zuvor anscheinend die Wächter-Station – mit einem Unterschied: Jetzt waren die Schiffe und die Holo-Bilder *echt*.

»Informieren Sie Captain Burque, dass er zurückspringen soll.«

»Die Tri-Jäger lösen sich aus ihrer Formation und beginnen mit Angriffsflügen.« Die fernen Explosionen und die donnern-de Antwort der Artilleriegeschütze war selbst in der Kommandozentrale noch zu hören, und Schockwellen vibrierten durch den Boden. Staub rieselte von den Röhren und Kabeln an der Decke herab. Kurz flackerte das Licht. Tarkin war jedoch ganz auf die Hologids konzentriert. Die Droidenjäger waren zwar extrem wendig, aber zu schlecht gepanzert, um gegen die durchschlagskräftigen Geschütze der Basis bestehen zu können. Feuerbälle erhellten den sturmgepeitschten Himmel des Mondes wie Stroboskopleuchten, als die kammgekrönten Tri-Jäger und rekonfigurierbaren Geier-Kampfflieger einer nach dem anderen explodierten. Ein paar schafften es bis an den Rand des halbkreisförmigen Defensivschildes um die Sentinel-Basis, nur um dort vernichtet zu werden und als flammenzüngelnde Wracks auf die Oberfläche zu stürzen.

»Sie drehen ab«, meldete ein Techniker. »Unsere Lasergeschütze jagen sie zurück in den Orbit.«

»Und der Träger?«, fragte Tarkin.

»Hat gewendet und beschleunigt, Sir. Entfernung jetzt: dreihunderttausend Kilometer. Waffensysteme sind inaktiv.«

»Sir, die *Elektrum* ist in den Normalraum zurückgefallen.«

Tarkin lächelte schmal. »Dann informieren Sie Captain Burque, dass seine TIE-Piloten aus einer Vielzahl von Zielen wählen können.«

»Captain Burque per Komm, Sir.«

Der Moff ging zur Kommstation, wo das Holo-Abbild des Schiffskommandanten wieder über dem Projektor hing.

»Ich nehme an, das sind die Probleme, die Sie erwartet haben, Gouverneur.«

»Um die Wahrheit zu sagen, Captain, habe ich mit fast allem gerechnet, was bislang geschehen ist. Ich möchte Sie auffordern, den Träger nach Möglichkeit nicht zu zerstören, sondern nur fluchtunfähig zu machen. Zweifelsohne könnte uns ein Verhör der Besatzung nützliche Informationen liefern.«

»Ich werde so behutsam sein, wie ich nur kann, Gouverneur.«

Tarkin kehrte gerade rechtzeitig zum Holo-Tisch zurück, um zu sehen, wie mehrere Staffeln der neuen Kugelcockpit-TIE-Jäger aus der bauchseitigen Hangarbuch des Sternzerstörers starteten.

»Sir, ich habe Commander Jae von der Wächter-Station erreicht. Nur Stimmübertragung.«

Tarkin bedeutete dem Techniker mit einer Geste, Jae durchzustellen.

»Gouverneur, welchem Umstand verdanke ich das Vergnügen?«, fragte die Stationskommandantin.

Wilhuff baute sich neben einem der Mikrofone der Kommandozentrale auf. »Ist alles in Ordnung bei Ihnen, Lin?«

»Jetzt: ja«, antwortete Jae. »Kurzzeitig war unser HoloNetz-Relais ausgefallen, aber inzwischen funktioniert es wieder fehlerfrei. Ich habe eine Reparaturmannschaft losgeschickt, um

herauszufinden, wo der Fehler lag. Sie haben mein Wort, Gouverneur, diese Panne wird keinerlei Einfluss auf den Zeitplan der Versorgungslieferungen ...«

»Ich bezweifle, dass Ihre Leute Hinweise auf eine Fehlfunktion finden werden«, erklärte Tarkin.

Anstatt nachzuhaken, zögerte Jae kurz, dann fragte sie: »Ist bei Ihnen alles in Ordnung, Gouverneur?«

»Um genau zu sein, werden wir gerade angegriffen.«

»Was?«, schnappte die Stationskommandantin erschrocken.

»Ich werde es Ihnen beizeiten erklären, Lin. Aber im Augenblick bin ich anderweitig beschäftigt.«

Er hatte dem Holo-Projektortisch den Rücken zugewandt und konnte daher nicht sehen, was den Technikern ein lautes Keuchen entlockte; als er herumwirbelte, konnte er nur noch feststellen, dass das Schlachtschiff verschwunden war.

»Es ist auf Lichtgeschwindigkeit gesprungen, bevor die *Elektrum* es außer Gefecht setzen konnte«, informierte ihn Cassel.

Enttäuschung zog Tarkins Mundwinkel nach unten. Nun, da der Träger das Weite gesucht hatte, verwandelte sich der kontrollierte Flug der Droidenjäger in ein chaotisches Trudeln, und sie wurden zu einer noch leichteren Beute für die TIEs. In rascher Folge glühten mehrere Explosionen am Rand des Holo-Erfassungsbereiches auf.

»Lassen Sie alle Trümmer einsammeln, die nicht bis zur Unkenntlichkeit beschädigt wurden«, wies Tarkin Burque an, »und bringen Sie sie anschließend her, damit wir sie analysieren können. Nehmen Sie auch ein paar intakte Droidenjäger in Schlepp. Aber seien Sie vorsichtig; sie mögen die Verbindung zu ihrem Kontrollschiff verloren haben, aber es könnte sein, dass sie mit einem Selbstzerstörungsmechanismus versehen wurden.«

Der Captain bestätigte den Befehl, und sein Hologramm löste sich auf.

Tarkin wandte sich zu Cassel um. »Heben Sie die Gefahrenstufe auf und geben Sie Entwarnung. Ein Forensikteam soll sich bereit machen, die Droiden zu untersuchen. Ich bezweifle, dass wir viel erfahren werden, aber vielleicht können wir zumindest die Herkunft des Trägers ermitteln.« Nach einem Moment nachdenklicher Stille schob er nach: »Schreiben Sie einen Bericht für Coruscant und schicken Sie ihn in mein Quartier, damit ich meine persönlichen Notizen anfügen kann.«

»Natürlich, Sir«, nickte Cassel.

Ein Techniker reichte Tarkin seinen Mantel, und er war bereits auf dem Weg zur Tür, als hinter ihm plötzlich eine Stimme erklang.

»Sir, dürfte ich eine Frage stellen?«

Er blieb stehen und drehte sich um. »Nur zu.«

»Woher wussten Sie es, Sir?«

»Woher wusste ich was, Corporal?«

Der junge braunhaarige Techniker kaute auf seiner Unterlippe herum, bevor er fortfuhr: »Dass die Holo-Übertragung von der Wächter-Station nicht echt war, Sir.«

Tarkin musterte den Mann von Kopf bis Fuß. »Was denken Sie? Können Sie mir eine eigene Erklärung bieten?«

»In der Aufzeichnung ... diese regelmäßige Störung, die Ihnen aufgefallen ist. Sie hat Ihnen verraten, dass jemand eine falsche Echtzeit-Übertragung in unser lokales HoloNetz-Relais gespeist hat.«

Tarkin schmunzelte. »Studieren Sie dieses Signal. Sie alle. Lernen Sie, es zu entdecken. Unsere unbekanntenen Gegenspieler beherrschen augenscheinlich die Kunst der Täuschung. Ich bin sicher, sie haben noch mehr Überraschungen für uns parat.«

# 3. Kapitel

## Kalte Fährte

Tarkin schritt vor einer Trennwand im Wartungshangar von Sentinel auf und ab. Der Sturm war vorübergezogen, und in der Basis hatte wieder Normalität Einzug gehalten, aber viele der Soldaten und Techniker waren noch immer beunruhigt, dass man sie angegriffen hatte. Für die Jüngsten von ihnen, Rekruten und Freiwillige, war dies die erste Kampfhandlung gewesen, die sie je miterlebt hatten.

Auf der anderen Seite der gewaltigen Transparistahlscheiben, die in die Trennwand eingelassen waren, untersuchten mehrere Forensiker in Schutzanzügen drei Droidensternjäger, die in wiegenartigen Halterungen auf Hebebühnen fixiert waren, während weitere Techniker und Experten im Hintergrund Haufen geschwärzter Metalltrümmer unter die Lupe nahmen. Der Gestank von Schmiermitteln und verschmortem Metall hing in der Luft, und der Lärm, den die Verladroboter machten, als sie immer neuen Schrott hereintrugen, war ohrenbetäubend. Tarkins Verdacht, dass die Droiden sich in tickende Bomben verwandeln könnten, nachdem ihr Kontakt zum zentralen Kontrollcomputer des Trägers abgebrochen war, hatte sich bewahrheitet, aber Captain Burques Bergungsteam war es



